Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 49

Artikel: Radikal: einige schlichte Gedanken zu einer wichtigen Frage

Autor: E.U.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lugb. Herr Set.-Lehrer Wismer, Luzern warf die Frage der Mitwirtung der Lehrerschaft dei Schaffung neuer Lehrmittel auf. Er war der Ansicht, daß nur für poetische Sprachsormen ein Lesebuch geschafsen und für die Prosa Jugendschriften als Klassenletture gewählt werden sollte. Herr Erziehungsdirektor Sigrist überbrachte den Gruß der Erziehungsbehörde, spendete der Arbeit der Setundarlehrerschaft warmes Lob und versicherte, daß sie noch zu keiner Klage Anlaß gab. Er gab Aufschluß über das Borgehen dei Schafsung obligatorischer Lehrmittel und versprach der Lehrerschaft das Mitspracherecht. Herr Kantonsinspektor Mau-

rer, ber bem H. H. Referenten besten Dank wußte, sprach sich gegen die einseitige Pslege der Massen-lekture aus. Der H. H. Referent P. Gabient beantwortete in seinem Schlusworte die gestellten Fragen und klärte Misverständnisse auf.

Die Iahresrechnung wurde einstimmig genehmigt. An Stelle des statutarisch aus dem Vorstanbe scheibenden Herrn Sek.-Lehrer H. Lüthy beliebte als Präsident Herr Sek.-Lehrer Ehrler, Luzern, neu wurde in den Vorstand erkoren Herr Sek.-Lehrer Buhmann, Histirch. Dem abtretenden Hrn. Präsidenten wurde für die umsichtige Leitung des Vereines bestens gedankt.

Radifal

Einige ichlichte Gedanken zu einer wichtigen Frage

Abvent. Durch bie erbschweren Rebel wirft ber lichtvolle Stern von Bethlehem schon die eusten Strahlen. Aus unsern schneedichten Wälbern heraus strömt so etwas wie Weihnachtsdust, und alte, selige Kindheitsträume werden wach. Doch mitten in all das Weihnachtssehnen tritt die wuchtige Gestalt des Täusers am Iordan Sein Ruf sagt uns, daß Weihnachten nicht nur das Fest des Kindes ist, das noch träumen darf, sondern auch das Fest des Mannes, der wirken soll. "Machet eben, was uneben ist; machet gerade was frumm ist." Dadurch ist Iodannes die Verkörperung tiefster, katholischer Konsequenz geworden.

Diese Täufergestalt hätte uns recht vieles zu sagen, recht viel als Menschen, recht vieles aber auch als Lehrer. Und sie hätte besonders gut hinecingepaßt in manche Konferenz, in der über die Aufgabe gesprochen wurde, die neue Wege suchte zu einer wirksamen Bekämpfung des Alkoholismus durch die Schule.

Man hat da von mancherlei gesprochen: von Untialkoholunterricht, von der Abstinenzb. wegung, von dem Großen und Schönen, das der Jugendbund wirken könnte. Aber ich glaube, der strenge, scharfe Logiker aus der Büste wäre nicht ganz zufrieden gewesen. Er hätte mehr verlangt.

Aufflärungsarbeit, Abstinenz find gute, nutliche Dinge. Aber wenn man nur mit diesen Baffen fampfen wurde, so hieße das Somptome befämpfen. Denn der Altoholismus ift nur ein Symptom der großen Kraniheit, an der die Menschheit leidet, ber Gottentfremdung, Diesseitskultur, die nichts von den ewigen Dingen wissen will. Wollen wir wirtsam den Alkoholismus bekämpfen, so mussen wir die Menschen von innen heraus erneuern im Sinn und Geiste der Advents= liturgie und auch im Sinn und Geiste des Paulus= wortes: "Alles erneuern in Christus!" Dann, wenn ber Mensch sieht, daß er für Gott erschaffen ift. daß ihm ewige Sterne winken und leuchten, dann wird er auch ben Mut und die Kraft haben, den Weg zum himmel zu betreten, und wenn er auch ein mühevoller und opferreicher Weg ist und ein Weg der Entsagung.

Das ist nun die Ausgabe der Schule, der fa = tholischen Schule, die nicht nur Lehrerin, son= bern Erzieherin zu Gott ist: Das Schafsen solcher tief katholischer Menschen Zeigt euern Kindern, wie groß und heldenmütig es sei, auf das und jenes zu verzichten, das recht gut und schön ist — aus Liebe zu Gott. Weiset hin auf die Allgegenwart und Gerechtigkeit Gottes, auf die Liebe des Christsfindes, das den Himmel verlassen hat — — —

Wie der Katholizismus nicht nur Verneinung des Lebens lehrt, sondern seinem tiefsten Wesen nach Bejahung des Lebens, so soll auch die katho-lische Schule aber nicht nur von Opfer und Verzichten reden. Sie soll die Kinder zu reinen Quellen der Freude und jugendlichen Frohsinns führen. Wenn die Kinder die Schönheiten der Natur kennen lernen, wenn sie sehen, wie viele schöne Stunden man sich durch das Wandern, durch ein gutes Buch, durch unsere Volkslieder bereiten kann, dann werden sie von selber auf rein sinnliche Genüsse verzichten — —

Will der Lehrer Erneuerungsarbeit am Bolte leisten, so muß er erst sich selber erneuern Da hinein gehörten Fragen wie: "Lehrer und Berein", "Lehrer und Spiel" — — Stoff genug für ernste Adventsbetrachtungen und Abventsvorsätze.

Wenn wir das Uebel in der radifalen Weise bekämpsen, wie es uns der "Auser in der Wüste" etwa lehren würde und es uns vorgelebt hat, werden wir sicher Ersolg haben. Densen und glauben wir nur daran: se tieser und sester man katholisch ist, umso weniger Unglüd und Leid wird es aus Erden geben, dafür aber umso mehr Freude und Sonnenschein.